Bericht über die Abteilung Scriptores (1897/1898)

Das abgelaufene 3. Jahrzehnt des Bestehens wurde im vorjährigen Bericht bereits angegeben. Für einen 4. ist nach Maßgabe nicht zu hoffen und auch derselbe dürfte vorläufig noch das Zeitmaß verhalten bleiben. Eine Fortsetzung der Sammlung für die Zeit Friedrich II und Ludwigs des Bayern wäre wünschenswert, doch wird es bald Sache jener, die Herausgabe des 3. Jahrzehnts der Constitutiones imperii vorzugsweise zu besorgen.

Von den Deutschen Chroniken, von welchen nur die Regierung und die Einleitung noch fehlen, wurden bis Schluß des Jahres 8 Bogen gedruckt, sind, dann aber infolge mehrfacher Verhinderungen des hr. Professors Wattenbach in Folge des Druckes wieder in Stoß versetzen gewesen. Das Abschließen des Bogens ist bestimmt für das laufende Rechnungsjahr in Aussicht gestellt. Die Einleitung soll sich über die Charakteristik des Dichters, über die Composition, Sprache, Metrik und Textwerke seines Werkes ausführlich verbreiten.

Für den vierten Band hat sich leider noch immer kein Fortsetzer gefunden.

hr. Prof. Barnickel in Innsbruck hat seine Arbeiten an dem 6. Bande der Chroniken fortgesetzt und seine Mordstudien durch eine Reise nach Klosterneuburg sowie durch Nachforschungen in St. Paul, Innsbruck und Schloß Stangenberg z. T. mit Unterstützung des hr. Prof. v. Zeissberg vervollständigt, wobei eine neue Lorsaner Chronik entdeckt wurde. Für die nächste Aufgabe, die Herstellung des Textes der Lorsaner Chronik, sind noch mehrere Hdschr. zu benützen. Die Reise wird zunächst nur ein Aufenthalt nach dem oberösterreichischen Schloß Aistersheim erforderlich sein.

In das Sammeln der geistlichen Gesänge und Lieder ist hr. Dr. Wagner in Göttingen unter Leitung des hr. Professors Röthe mit der Durcharbeitung der mhd. Handschriften beschäftigt. Auf einer Reise, den hr. Dr. Boeßling auch unternehmen und solche Hdschr. zu vergleichen hatte, entdeckte er nebenbei ein sehr leidlich erhaltenes hdschr. bekanntes Liederbuch. Mit Aufnahme einer Handschrift von Berlin, sind weitere Reisen wegen Geld nicht erforderlich. – In den Tagen wünschte hr. Prof. Röthe die Anwendung von Lichtzeichen zu unterlassen.

Die Kostenforderung für die S. beträgt 8500 M., nämlich Gehalte für mich 750, für

in der Hauptsache